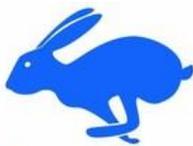


Jahresbericht 2023

Mobile Jugendarbeit
in der Gemeinde Reilingen



Gemeinde
REILINGEN

So läuft  der Hase.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Wissenswertes
 - 2.1 Das Team Kraichgau
 - 2.2 Kooperationspartner
 - 2.3 Standorte
3. Bericht Mobile Jugendarbeit Reilingen
 - 3.1 Jugendplatz
 - 3.2 Streetwork / Aufsuchende Arbeit
 - 3.3 Einzelfallhilfe
 - 3.4 Projekte und Gemeinwesenarbeit
 - 3.4.1 Gemeindeübergreifendes Fußball Angebot
 - 3.4.2 Projekte mit dem Jugendgemeinderat
 - 3.4.3 Beteiligung am Sommerferienprogramm
4. Fazit und Ausblick

Informationen gemäß § 5 Telemediengesetz (TMG)

[Herausgeber](#)

Postillion e.V. - Kinder- und Jugendhilfe im Rhein-Neckar-Kreis
Pottaschenloch 1, 69259 Wilhelmsfeld
E-Mail: stefan.lenz@postillion.org

[Vorstand](#)

Stefan Lenz (Geschäftsführender Vorsitzender)
Christian Sauter (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied)

[Vereinsregister](#)

Registergericht: Amtsgericht Mannheim
Registernummer: 331407

[Wichtige Betriebsnummern](#)

Steuer-Nummer beim Finanzamt Heidelberg: 32489/41467
Betriebsnummer des Postillion e.V. bei den Sozialkassen: 61605652

[Nutzung](#)

Die Inhalte dürfen ausschließlich zu persönlichen Informationszwecken genutzt werden.

[Urheberrecht](#)

Verwendete Bilder, Texte und Multimediaobjekte sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht weiter verwendet werden.

[Haftungsausschluss](#)

Für Inhalte und Links übernimmt der Verein keine Haftung. Der Verein haftet nicht für Schäden aller Art, die aus der Nutzung hier verfügbarer oder verlinkter Daten entstehen.

[Datenschutz](#)

Mehr Informationen zum Datenschutz und den Umgang mit personenbezogenen Daten finden Sie in unserer Datenschutzerklärung.

1. Vorwort

Der Jahresbericht der Mobilien Jugendarbeit Reilingen ist da! In einem Jahr voller Herausforderungen und gemeinsamer Erfolge präsentieren wir stolz den Jahresbericht der Mobilien Jugendarbeit, der die kraftvolle Resonanz unserer Jugendlichen in Reilingen widerspiegelt. Dieser Berichtszeitraum von November 2022 bis Oktober 2023 brachte spannende Erfahrungen und bestätigte die Effektivität bewährter Konzepte.

Das Team Kraichgau ist mit den Sozialarbeiter_innen Friederike Bün, Walter Rall, Lukas Staab und Jannik Thome im südlichen Teil des Rhein-Neckar-Kreises unterwegs. Zu ihren Einsatzorten gehören die Stadt Rauenberg sowie die Gemeinden Mühlhausen, Dielheim und Reilingen. In diesen Orten arbeitet das Team nicht nur mithilfe aufsuchender Konzepte, sondern die MJA bietet den Jugendlichen auch Räumlichkeiten an, in welchen sie sich aufhalten können.

2. Wissenswertes

Im folgenden Kapitel stellen wir das Team Kraichgau vor und gehen dabei näher auf Kooperationspartner, Standorte und Arbeitsschwerpunkte ein.

2.1 Das Team Kraichgau

Neben der Gemeinde Reilingen, arbeiten die Sozialarbeiter_innen des Team Kraichgau ebenfalls in den Gemeinden Mühlhausen, Dielheim und Rauenberg. Die Gemeinde Reilingen bildet hier einen Sonderfall, da dort die MJA keine eigenen Jugendräume besitzt. In Reilingen nutzt die MJA den Bauwagen, der auf dem Grundstück der Friedrich-Schiller-Schule steht. Dieser wird hauptsächlich für Beratungen und Büroarbeiten genutzt.

Im Team Kraichgau orientieren wir unsere Arbeit an den zentralen Prinzipien der Parteilichkeit, Verschwiegenheit und Freiwilligkeit. Unser Fokus liegt darauf Vertrauen aufzubauen und enge Beziehungen zu den Jugendlichen zu knüpfen. Wir setzen uns inten-

Friderike Bün (Teamleitung)

Qualifikation: Dipl. Sozialarbeiterin

Haupteinsatzorte: Rauenberg, Mühlhausen

Walter Rall

Qualifikation: B.A. Ethnologie, B.A. Bildungswissenschaften, M.A. Soziale Arbeit

Haupteinsatzorte: Dielheim, Reilingen

Lukas Staab

Qualifikation: B.A. und M.A. Soziale Arbeit

Haupteinsatzorte: Mühlhausen, Rauenberg

Jannik Thome

Qualifikation: B.A. Soziale Arbeit

Haupteinsatzorte : Rauenberg, Mühlhausen, Eberbach

siv damit auseinander die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen zu verstehen und sie in diesen Belangen bestmöglich zu unterstützen.

Unsere Herangehensweise umfasst maßgeschneiderte Unterstützung durch Beratung und persönliche Begleitung für jeden Einzelfall. Dabei initiieren wir gezielte Bildungsprozesse und fördern die Vermittlung von Werten sowie das Training sozialer Kompetenzen. In dieser Rolle fungieren wir auch als Sprachrohr für die Jugendlichen, indem wir ihre Anliegen ernstnehmen und nach ihren Bedürfnissen ausrichten.

Ein weiteres Anliegen ist es für uns, uns aktiv für den Erhalt öffentlicher Räume einzusetzen, die Jugendlichen zugänglich sind, und die Erschließung solcher Räume zu fördern. Damit möchten wir dazu beitragen, dass Jugendliche angemessene Orte für ihre Freizeitgestaltung und Entfaltungsmöglichkeiten haben.

Kooperationspartner

LAG MJA/Streetwork BW: Die Landesarbeitsgemeinschaft für Mobile Jugendarbeit (LAG) unterstützt bei sozialpädagogischen Fragen, Fortbildungen, Tagungen und vielem mehr.

AK Mobile RNK: Alle drei Monate gibt es Arbeitskreise (AK) der verschiedenen Einrichtungen der MJA des Rhein-Neckar-Kreis, in denen Fachgespräche und Fortbildungen stattfinden. Es werden verschiedene Themen behandelt, darunter Finanzen sowie die Kommunikation und der Umgang mit Geld von Jugendlichen. Die Leitung des Arbeitskreises erfolgt durch die Abteilung Jugendamt des Landratsamts Rhein-Neckar-Kreis.

Partner in der Gemeinde Reilingen

Friedrich-Schiller-Schule: Es besteht ein intensiver und regelmäßiger Austausch mit der Schulsozialarbeit. Die jährlichen Programmpunkte im Sommerferienspaß werden zusammen von Schulsozialarbeit und MJA geplant und durchgeführt. Ziel der MJA ist es zusammen mit der Schulsozialarbeit das Präventionsangebot in der Schule zu erweitern.

Runder Tisch: Vor Corona fanden halbjährliche Runde Tische statt, mit Vertreter_innen von Polizei, Jugendamt, Schule, Jugendsozialarbeit und Gemeinde. Dies ist erneut wieder in Planung diese Treffen regelmäßig stattfinden zu lassen.

Jugendgemeinderat: Die MJA sieht sich als weiteres Unterstützungssystem für den Jugendgemeinderat. Sowohl in Projekten, als auch in Teambuilding-Maßnahmen

konnte die MJA bereits Unterstützung leisten und ist jederzeit Ansprechpartner_in für die Jugendgemeinderät_innen.

Vereine: Mit verschiedenen Vereinen steht die MJA im Austausch, um bei Bedarfen der jungen Menschen schnell reagieren zu können. Einerseits soll dies zur Steigerung der Bekanntheit der Vereine und der MJA führen als auch die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen festigen.

Hilfen zur Erziehung des Postillion e.V.

Die Kooperation sieht vor, dass Mitarbeiter_innen der Hilfen zur Erziehung (HzE) mit ihren Klient_innen im Büro vorbeikommen oder sich anderweitig mit Themen an die Fachkräfte wenden können. Auch kommt es vor, dass sich die MJA mit Jugendlichen an die Mitarbeiter_innen des HzE bei Anliegen wendet. Ebenso stellen die Fachkräfte der MJA eine weitere Instanz dar, an die sich die Jugendlichen wenden, wenn die Zusammenarbeit in der Familie mit Mitarbeiter_innen des HzE ausläuft.

2.2 Standorte

Durch die geographische Lage, findet der größte Austausch mit den Städten Hockenheim und Walldorf statt. Kolleg_innen des Postillion e.V. arbeiten in Walldorf, sodass sich hier vereinzelte Projekte gegenseitig unterstützen, z.B. bei einem Foto-Projekt in Reilingen oder bei Skate-Turnier in Walldorf). Hockenheim ist für viele Jugendliche der spannendere Ort, außerhalb Reilingens. Dort haben Sie die Möglichkeit den neu errichteten Skate-Park zu nutzen oder sie treffen sich in den stark frequentierten Grün-Anlagen. Durch den stärkeren Bezug zu Hockenheim, besteht ebenfalls Kontakt zu den Kolleg_innen der Jugendarbeit, als auch zu den Schulen. Dies gilt ebenfalls für die Gemeinde St. Leon-Rot. Da sehr nah gelegene St. Leon-Rot punktet durch ein großes Aufgebot an Freizeitangeboten, wie den See, Soccergolf, Minigolf und dem seit letzten Jahr neu errichteten Jugendhaus inklusive Skate-Anlage.

Im Team Kraichgau, mit den Standorten Rauenberg, Mühlhausen und Dielheim, gibt es einen sehr engen Austausch an Projekten, Aktionen und Ferienmaßnahmen mit.

3. Bericht Mobile Jugendarbeit Reilingen

Dieser Jahresbericht behandelt den Zeitraum von November 2022 bis Oktober 2023. In dieser Zeit waren die Langzeitfolgen der Pandemie für die Sozialarbeiter_innen der MJA noch deutlich spürbar. Viele Jugendliche, welche die Räumlichkeiten und den Kontakt der MJA vor der Pandemie nutz(t)en, sind während dieser aus dem Alter der Zielgruppe der MJA herausgewachsen. Aus diesem Grund war es ein Hauptanliegen der MJA einerseits, diejenigen früheren Klient_innen wieder zurückzuholen und andererseits, neue Jugendliche zu erreichen und langfristig an uns zu binden. Bei denjenigen Jugendlichen, welche schon vor der Pandemie den Kontakt zu den Mitarbeiter_innen der MJA hatten, wurden häufig eine Verlagerung der Themenschwerpunkte erkannt. Jugendliche, welche vor der Pandemie noch Schüler waren, sahen wir plötzlich in einer neuen Lebensphase wieder und mussten in ihrer Suche nach einem Studien- oder Ausbildungsplatz unterstützt werden.

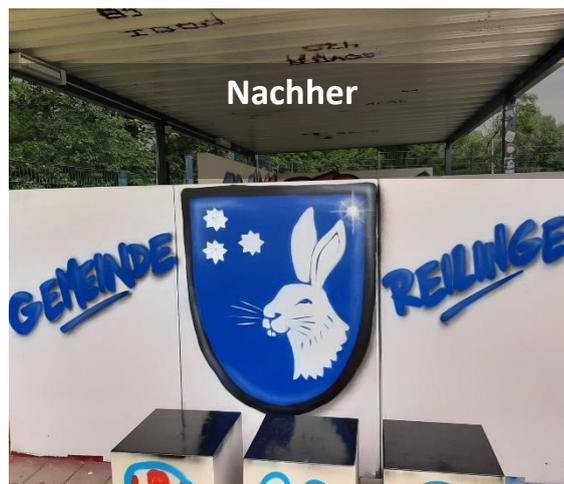
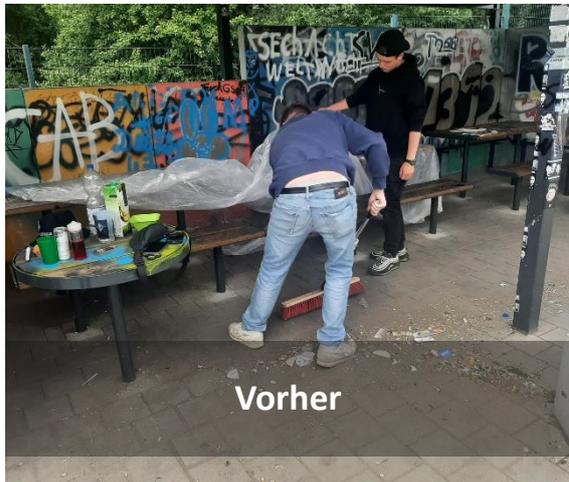
Ein Ziel der MJA Reilingen im Jahr 2023 ist es, das Angebot bei den Reilinger Jugendlichen, welche die MJA noch nicht als zuverlässige niedrigschwellige Anlaufstelle wahrgenommen hatten, bekannter zu machen. Das Fehlen von Kontaktmöglichkeiten zwischen den Jugendlichen während der Pandemie führte bei vielen Jugendlichen zu einem Mangel an sozialen Fähigkeiten. Aus diesem Grund hat die Mobile Jugendarbeit im vergangenen Jahr wieder vermehrt ihren Fokus auf die Arbeit mit Einzelnen und Gruppen gelegt. Gemeinsam wurden mit den Jugendlichen Kompetenzen für das Verhalten in Gruppen erlernt, was während der Pandemie bei den meisten Jugendlichen vernachlässigt wurde. Durch Ausflügen, Veranstaltungen sowie das Engagement und Einbringen ins Gemeinwesen konnten die Jugendlichen sowohl ihr Gruppengefühl stärken, ihre sozialen Kompetenzen fördern und ihre Präsenz innerhalb des Gemeinwesens hervorheben.

3.1 Jugendplatz

Der Jugendplatz ist ein großer Teil unserer Arbeit. Durch die starke Mitbestimmung der Jugendliche in den Planungen des Jugendplatzes, hat dieser eine starke Akzeptanz bei der Jugend. Die Mitarbeiter_innen der MJA besuchen diesen Jugendplatz regelmäßig und sind dort als Ansprechpartner_innen für viele Themen (Übergang Schule/Beruf, Weitergestaltung des Jugendplatzes, Freizeitgestaltung u.v.m.). Durch die räumliche Nähe zum Bauwaagen, sind auch Spielmöglichkeiten schnell zur Hand und dienen zur abwechslungsreichen Freizeitgestaltung. Das größte Projekt dieses

Jahr war neben vereinzelt Grillabenden, das Graffiti-Projekt an den Wänden des Jugendplatzes.

Aus dem Finanztopf „Aufholen nach Corona“, konnte Marco Billmaier (Firma: „Die Wandgestaltung“), Profi-Sprayer, engagiert werden. Zusammen mit den Jugendlichen strahlte der Jugendplatz am Ende des Tages in neuem Glanz.



3.2 Streetwork bzw. Aufsuchende Arbeit

Im vergangenen Jahr stellte Streetwork für die MJA die zielführendste Methode dar, um in Kontakt mit den jungen Menschen zu kommen. Die „aufsuchende Straßensozialarbeit“ ermöglichte es den Mitarbeitenden der MJA neue Gesichter in der Gemeinde kennenzulernen, bereits bestehende Kontakte zu festigen und die Beziehungsarbeit zu vertiefen. Darüber hinaus etablierte die MJA vermehrt „verweilende Straßensozialarbeit“. Bei der aufsuchenden Arbeit halten sich die Mitarbeitenden über einen längeren Zeitraum an einem Ort auf. Sie machen Beobachtungen zur Sozialstruktur, Jugendkultur und der Frequentierung der Orte. Es werden mobile Angebote offeriert, wie

z.B. Grillen an der Schule oder Sportangebote auf dem Schulgelände oder einfach nur vor Ort sein und spontan auf die Bedarfe der Jugendlichen eingehen. Die Streetworkgänge werden von den Fachkräften nach jedem Tag kurz dokumentiert und festgehalten. Dies dient der Übersicht und lässt Ende des Jahres Bilanz ziehen und Ziele lassen sich leichter für das kommende Jahr definieren.

3.3 Einzelfallhilfe

Die multiplen Lebenslagen junger Menschen reichen von schulischen Herausforderungen, Liebeskummer, über familiäre Probleme bis hin zu psychischen Erkrankungen. Corona wirkte hierbei wie eine Art Katalysator und die Problemlagen spitzten sich mit der Zeit weiter zu. Daher nahm die Einzelfallhilfe, wie in den vergangenen Jahren auch, einen wichtigen und großen Teil der sozialpädagogischen Arbeit ein. Es wurden bisher noch nicht offensichtlich aufgetretene Problemlagen deutlich, die die Mitarbeiter_innen vor Herausforderungen stellte. Die Mitarbeitenden mussten sich innerhalb kürzester Zeit in weitere Themenfelder, wie z.B. Arbeitslosengeld Antrag, Wohngeld und psychische Belastungsstörungen einarbeiten. Es wurden weitere Expert_innen bzw. Fachstellen kontaktiert, um Ideen oder Optionen für Lösungswege aufzuzeigen. Bei allen Einzelfällen wurde sich teamintern beraten (Filmbesprechungen) und die aktuelle Lage regelmäßig miteinander reflektiert. Zu erkennen ist, dass vor allem junge Erwachsene langsam ihre tatsächlichen Bedarfe benennen können und durch die langjährige Beziehungsarbeit sich direkt an die Fachkräfte wenden. Neben den oben aufgeführten, weniger alltäglichen Themen, wurde auch durch intensives Bewerbungstraining in Schrift und Sprache geholfen Adressat_innen in Ausbildungen unterzubringen. Auch bei der Hilfe zur Bewerbung für Festanstellungen, konnten wir junge Erwachsene während des Prozesses unterstützen. Zudem konnten den Adressat*innen mit Hilfeleistungen und Vermittlungen (z.B. zu therapeutischer Unterstützung) in Bereichen wie der mentalen Gesundheit, Suchtaufklärung oder aber auch der Organisation des Privatlebens (Haushaltsführung, Wohnungssuche, o.ä.) Hilfe angeboten werden

23. Mit welchen Themen musstest du selbst bereits umgehen?

[.png](#) [.pdf](#) [.xls](#) [.csv](#)

Anzahl Teilnehmer: 866

629 (72.6%): Schulprobleme

151 (17.4%): Ausbildungssuche

38 (4.4%): Arbeitslosigkeit

277 (32.0%): Liebe, Sex, Partnerschaft

357 (41.2%): Stress zwischen deinen Familienmitgliedern / Erziehungsberechtigten

392 (45.3%): Stress mit deiner Familie / Erziehungsberechtigten

63 (7.3%): Suche nach einer für dich bezahlbaren Wohnung

202 (23.3%): Mobbing

177 (20.4%): Psychische Erkrankung

114 (13.2%): Alkoholkonsum

90 (10.4%): Drogenkonsum

84 (9.7%): ADHS / ADS

73 (8.4%): Schwere Krankheit

43 (5.0%): Glücksspiel / Spielsucht

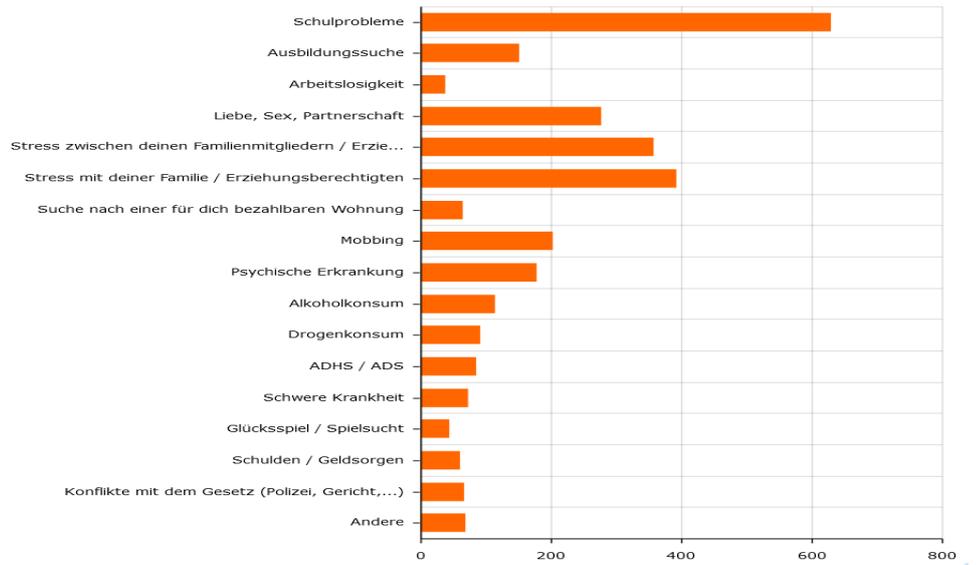
60 (6.9%): Schulden / Geldsorgen

65 (7.5%): Konflikte mit dem Gesetz (Polizei, Gericht,...)

69 (8.0%): Andere

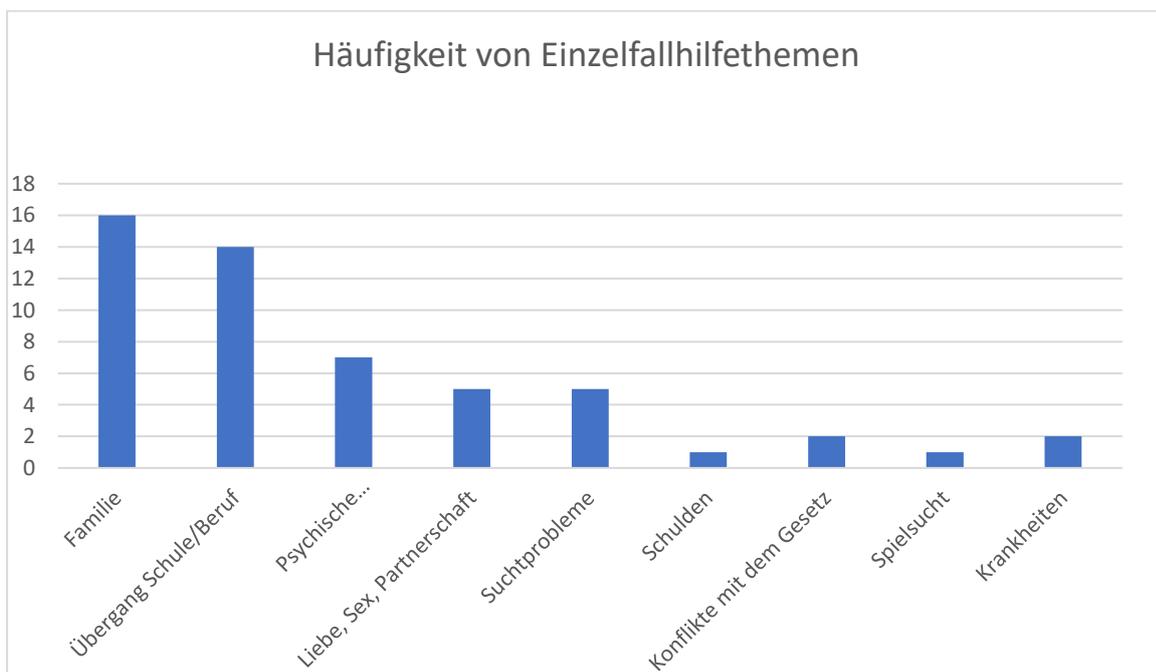
Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- LGBTQIA+, sexual harassment/assault
- Streit mit Freunden



Grafik aus der Jugendumfrage 2021 des Postillion e.V. im Rhein-Neckar-Kreis

Die Jugendumfrage des Postillion e.V. zeigte deutliche Anstiege von jugendspezifischen Themen, die vor Corona in der Häufigkeit nicht auftraten. Während der Umfrage, an denen bei dieser Frage 866 Jugendliche teilnahmen, musste die Frage beantwortet werden mit welchen Themen sie selbst bereits umgehen mussten. Hier ist vor allem der immense Anstieg von psychischen Erkrankungen zu nennen, die auch in diesem Jahr bei Einzelfallhilfen in Reilingen (siehe untere Statistik) Thema war. Dank der Weiterbildungen „Trauma-Pädagogik“ und „Systemische Beratung“ versuchen unsere Fachkräfte, den ansteigenden Einzelfallhilfen professionell zu begegnen.



3.4 Projekte und Gemeinwesenarbeit

Wir organisierten und beteiligten uns an verschiedenste Projekten in diesem Berichtszeitraum. Über das Graffiti-Projekt wurde bereits berichtet, sodass dieses im nachfolgenden nicht noch einmal erwähnt wird. Durch die Weiterbildung zum „Systemischen Berater“ wurden nicht so viele Projekte umgesetzt wie vorher angedacht, diese werden aber im nächsten Jahr versucht umzusetzen. Näheres dazu im Ausblick.

3.4.1 Gemeindeübergreifendes Fußball-Angebote

Dieses Jahr begannen die Mitarbeiter_innen der MJA ein gemeindeübergreifendes Angebot bei den Jugendlichen zu etablieren. Dies war ein expliziter Wunsch der Jugendlichen. Daher veranstaltete die MJA Reilingen, Dielheim, Rauenberg und Mühlhausen im acht Wochen-Rhythmus Besuche in der Soccerhalle in Wiesloch. Im Mittelpunkt stand die körperliche Fitness und ungezwungenes Austoben und auch das Fördern von Teamarbeit und sozialem Zusammenhalt. Mithilfe des Sports können Jugendliche ihre sozialen Fähigkeiten „spielend“ und mit Regeln trainieren.



3.4.2 Projekte mit dem Jugendgemeinderat

Die MJA unterstütze den Jugendgemeinderat (JGR) auf unterschiedlichste Weise an Ihren diesjährigen Projekten. Bei den Aktionen versucht die MJA stätig Ansprechpartner_innen und Unterstützungssystem für den JGR zu sein.

Zusammen mit dem JGR beteiligte sich die MJA an der **Reilinger-Putz-Aktion**. Während der JGR sich um die Planung kümmerte, akquirierte die MJA um weitere Jugendliche zur Unterstützung. Hierbei räumten die Jugendlichen den Bereich rund um den Jugend- und Festplatz.

Die MJA beteiligte sich am Projekt „**Pizza und Plaudern**“ (zur politischen Teilhabe von Jugendlichen) und dem **Kino-Abend** in der Fritz-Mannherz-Halle. Darüber hinaus begleitete die MJA den Jugendgemeinderat zum **Kaffeeklatsch** im Seniorenheim und zum **Jugendvertreterforum** nach Heidelberg.

Auch in Zukunft sind bereits von MJA als auch JGR gemeinsame Projekte geplant. Beide profitieren von dieser Kooperation sehr.



Gemeinsam mit Walter Rall von der mobilen Jugendarbeit überbringen unsere Jugendgemeinderäte ihre Backkreationen zum gemeinsamen Kaffeeklatsch.



Beim "Pizza und Plaudern" wurden die Themen der Jugendlichen diskutiert.



Der Jugendgemeinderat freut sich sehr über die Einladung des Landratsamtes nach Heidelberg.



Die Kinder und Jugendlichen hatten Spaß beim ersten Kinoabend.

3.4.3 Beteiligung am Sommerferienprogramm

Seit Jahren beteiligt sich die MJA in Kooperation mit dem Schulsozialarbeiter der Friedrich-Schiller-Schule, Tobias Dorn, am Sommerferienprogramm der Gemeinde Reilingen. Bereits bewährte Angebote, wurden auch dieses Jahr wieder angeboten, wie zwei **Backveranstaltungen**, in der Zimtschnecken und eine Zitronentarte hergestellt worden sind und ein **FIFA-Turnier** an der Playstation. Darüber hinaus gab es zweimal die Möglichkeit mit nach Viernheim zu kommen in den **Kletterwald**, sowie einmal zum gemeinsamen **Soccergolfen** in St.Leon-Rot.

Durch die Beteiligung am Ferienprogramm lernen Kinder schon früh den Kontakt zu den Mitarbeiter_innen der MJA spielerisch kennen, wodurch eine spätere Kontaktaufnahme leichter fällt.

4. Fazit und Ausblick

Abschließend lässt sich ein sehr positives Fazit für das Jahr 2023 ziehen. Die MJA ist weiterhin stark im Sozialraum vertreten und aktiv, vor allem die Kooperation mit dem Jugendgemeinderat ist gewinnbringend.

Die Arbeit mit Einzelnen nahm im Jahr 2022 sehr viel Raum in der sozialpädagogischen Arbeit ein. Die Jugendlichen weisen anhand individueller und multipler Problemlagen einen hohen Bedarf an Einzelfallhilfe auf. Die Unterstützung der MJA wurde von den Jugendlichen mit großer Dankbarkeit angenommen. Da auch der zuständige Sozialarbeiter diesbezüglich eine Weiterbildung zum „Systemischen Berater“ macht, gilt es dies auch weiterhin zu professionalisieren und in der Gemeinde zu verfestigen. Denkbar hierfür sind „Offene Sprechstunden“.

Für das folgende Jahr haben wir weitere Ziele. Für uns war das diesjährige Graffiti-Projekt der Höhepunkt. Jugendliche lernen den Entwurf und das Abschlussevent mit zu

planen und durchzuführen. Sie erlernen gestalterisches und künstlerisches Geschick durch den Anleiter. Sie sind im Teamprozess mit anderen. Durch die entstandenen Wandbilder identifizieren sich die Jugendlichen mit Reilingen (Wappen).

Darüber hinaus ist das Ziel der MJA stärker in der Schule anwesend zu sein, da man durch das System Schule relativ schnell Kontakt zu einer großen Gruppe von Jugendlichen aufnimmt und dadurch die Bekanntheit erhöht. Hier bestehen bereits erste Kontakte für einen Einstieg in die Präventionsarbeit in der Friedrich-Schiller-Schule.